

23. JULI 2023

---

# EINE BESONDERE BEGEGNUNG

- Adrian Blaser -

---

## BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir gerne etwas Kleines überreichen.

Besuche auch unsere Webseite [www.chrischona-frauenfeld.ch](http://www.chrischona-frauenfeld.ch) oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	23. Jul	14:00	Ukrainischer Gottesdienst
Mittwoch	26. Jul	20:00	Gebetsabend
Freitag	28. Jul	19:30	Gebet für die Jugend
Sonntag	30. Jul	09:45	Gebet für den Gottesdienst
		10:00	Gottesdienst mit Kidsprogramm, Livestream und Übersetzung
		14:00	Ukrainischer Gottesdienst



**CHRISCHONA**  
FRAUENFELD

Der heutige Predigttext zum Nachlesen:  
Johannes 4,3-30 (NLB)

-----

Bist du schon einmal einer fremden Person begegnet und warst aufgrund ihres Verhaltens irritiert oder überrascht? In Johannes, Kapitel 4 lesen wir von einer Frau, die von Jesus überrascht wurde: *Die Frau war überrascht, denn sonst wollen die Juden nichts mit den Samaritanern zu tun haben. Sie erwiderte: »Du bist ein Jude und ich bin eine Samaritanerin. Warum bittest du mich, dir zu trinken zu geben?« (Johannes 4,9)*

Es gibt einige Punkte, die an dieser Geschichte überraschen:

- 1) Jesus war ein Jude und sprach mit einer Samaritanerin.
- 2) Es war kulturell unüblich, dass ein Rabbi (jüdischer Gelehrter) alleine mit einer Frau redete.
- 3) Die Frau war eine Sünderin.

Jesus hatte also allen Grund, sich nicht auf ein Gespräch mit dieser Frau einzulassen. Und trotzdem begegnet er ihr **seelsorgerlich und missionarisch**, was zur Umkehr eines ganzen Dorfes führte! Wir möchten genauer auf das Verhalten von Jesus eingehen:

### **"Seelsorgerlich"**

Die drei genannten Punkte, welche Jesus Grund gegeben hätten, nicht mit der Samaritanerin ins Gespräch zu kommen, möchten wir genauer unter die Lupe nehmen.

### **1) Die Frau war eine Samaritanerin.**

Juden wollten in der damaligen Zeit nichts mit den Samaritern zu tun haben. Sie mieden gar das Land Samarien und nahmen bei Reisen grosse Umwege in Kauf. Und trotz dieser grossen Ablehnung zwischen den Völkern, die bereits Jahrhunderte bestand, zog Jesus durch Samarien und suchte den Kontakt zu den Menschen.

Kennst du auch solche Situationen, in welchen du ungute Gefühle gegenüber deinen Mitmenschen hegst? Verbindest du eine schwierige Vergangenheit mit einer Person, wie es auch die Samariter und Juden hatten? Legt dir Gott eine Person Nahe, die Freunde sucht? Am Beispiel von Jesus sehen wir, dass wir einander seelsorgerlich begegnen dürfen, indem wir uns einander zuwenden und zuhören.

### **2) Es war kulturell unüblich.**

In Vers 27 lesen wir: *Sie (Die Jünger) waren erstaunt, ihn (Jesus) im Gespräch mit einer Frau zu sehen, aber keiner fragte ihn, warum er das tat oder worüber sie gesprochen hatten. (Johannes 4,27)*

Das Erstaunen der Jünger ist verständlich, da Rabbiner Gespräche mit Frauen oftmals vermieden. Dies, um nicht in Versuchung zu geraten und um einen schlechten Ruf zu vermeiden.

Zudem hielt man Frauen für ungeeignet, um Lehrgespräche zu führen.

Welche Gründe hast du, um gewissen Menschen nicht zu begegnen? Jesus überwand sogar kulturellen Hürden und begegnete dieser Frau ganz persönlich. Ist es vielleicht auch bei uns dran, neue Prioritäten zu setzen und Hürden zu überwinden?

### **3) Sie war eine Sünderin.**

Die samaritanische Frau hatte keinen Ehemann. Vielmehr war sie bereits fünfmal verheiratet gewesen und lebte zu dieser Zeit unverheiratet mit einem Mann zusammen. Dies war damals nicht erlaubt. Jesus konfrontierte sie mit diesem sündigen Verhalten - verurteilte sie jedoch nicht.

Wie gehen wir damit um, wenn wir Sünden im Leben unserer Mitmenschen sehen? Verurteilen wir Fehler anderer?

Lasst uns vielmehr Jesus zum Vorbild nehmen: Er spricht die Frau direkt, aber in liebevoller Weise auf ihre Verfehlungen an und durfte so eine seelsorgerliche Begegnung haben.

### **"Missionarisch"**

Offensichtlich war Jesus nach seiner langen Wanderung durstig. Da er jedoch kein Seil und keinen Eimer bei sich hatte, um Wasser aus dem Brunnen zu schöpfen, war er darauf angewiesen, dass die Frau ihm Wasser schöpft. Die Frau weigerte sich jedoch und macht ihn auf den Jahrhunderte langen Konflikt zwischen den Juden und Samaritern aufmerksam.

Jesus bleibt geduldig und antwortet: *...»Wenn du wüsstest, welche Gabe Gott für dich bereithält und wer der ist, der zu dir sagt: »Gib mir zu trinken«, dann wärest du diejenige, die ihn bittet, und er würde dir lebendiges Wasser geben.« (Johannes 410)*

In anderen Stellen der Bibel (Jeremia 2, 13) bezeichnet Gott selbst sich als das lebendige Wasser. Da die Frau jedoch nicht versteht, was Jesus meint, führt er aus: *...»Wenn die Menschen dieses Wasser getrunken haben, werden sie schon nach kurzer Zeit wieder durstig. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die unaufhörlich bis ins ewige Leben fließt.« (Johannes 4, 13-14)*

Was für ein Privileg! Wir Christen dürfen aus einem Brunnen schöpfen, der niemals versiegt. Und was noch überwältigender ist: Wir selbst dürfen zu einer übersprudelnden Quelle werden!

Durch Jesus, der auf seelsorgerliche und missionarische Weise einer Frau aus Samarien begegnet, darf ein ganzes Dorf umkehren. Was für eine besondere Begegnung!

Lasst uns in unserem Alltag selbst zu übersprudelnden Quellen werden, die anderen Menschen begegnen dürfen!

Eine Gottesdienstserie zum Kolosserbrief  
ab dem 13. August 2023

# ECHT oder FAKE?



## SPENDEN VIA TWINT

Spende einen von dir frei wählbaren Betrag – einfach und bequem. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61  
Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Spenden mit **QR-Einzahlungsschein** für Chrischona Frauenfeld:

IBAN CH33 0078 4152 0463 8580 3

Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen